



**Mitglieder Ibg
Gönnerinnen und Gönner**

10. Mai 2015

Infobrief 2015 und Tätigkeitsbericht Vorstand Ibg Verbandsjahr 14/15

*Liebe Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner
Liebe Kolleginnen und Kollegen*

Gerne stelle ich Euch die Tätigkeiten vor, die im Verbandsjahr 2014 im Zentrum standen.

Stand der Dinge 2014

Mitglieder:

Wir verzeichnen einen Zuwachs von 35 Neumitgliedern. 24 bisherige Mitglieder kündeten Ihre Mitgliedschaft, vier davon werden administrativ ausgeschlossen, weil sie nicht mehr bezahlt haben. Die Austritte werden mit Pensionierungen oder Neuorientierungen in der Arbeitswelt begründet. Drei Mitglieder sind verstorben. Der Verband zählt zurzeit 551 Mitglieder.

Vorstand:

*Der Vorstand setzt sich aus folgenden Vorstandsmitgliedern zusammen:
Peter Pfister (ZH), Regi Bötschi (ZH), Helen Bosshard (ZH), Catherina Ziessler (BE), Mario Leimbacher (ZH, VSG BG Präsident), Kurt Schwendener (SG), Othmar Huber (Finanzen, LU), Christian Stucki (LU), Verena Widmaier (ZH, Präsidentin), Andreas Wegmann (UR, VSG BG), Clemens Steiger (ZH, VSG BG). Der Sitz in der Region Basel wurde vakant und mit Rosa Flicker als Delegierte für (BS, BL, SO) ersetzt. Der Vorstand trifft sich zu zwei Sitzungen.*

Der Vorstand des Ibg unterstützte die Tagung in Bern „Raum darstellen können?“ Ebenso konnte er die Vorbereitungen in der Arbeitsgruppe der Schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerbildung sgl Kunst und Bild und die Tagung inhaltlich und strukturell mitgestalten. Den Hauptteil der Arbeit haben die beiden Kolleginnen Susanne Junger und Ursula Aebbersold mit Unterstützung der tagungserprobten PH Bern geleistet. Einige Beiträge der Tagung konnten im Heft 08 veröffentlicht werden. Die Tagung wurde von der Aebli Stiftung mit CHF 3000.- unterstützt. Der Ibg hat aus seinem Budget CHF 600.- bereitgestellt.



Die St. Galler Kolleginnen und Kollegen gestalten für uns die Nationale Versammlung im Mai 2014. Die Lokremise mit Ihrer Ausstellung der Kunst von David Maljkovic bewegte unser Interesse. Ein gemeinsames Mittagessen in der Lokremise und eine anschliessende Führung im Textilmuseum in der Ausstellung Kirschblüte und Edelweiss liess den Tag inklusive der statuarischen Versammlung zu einem interessanten Ereignis werden.

Die Vorbereitungen des gemeinsamen Kongresses buko15 in Salzburg nahmen über den Sommer vor allem die Präsidentin zeitlich in Anspruch. Die Kooperation wurde mit einem Vertrag besiegelt. Es galt, das Unterfangen inhaltlich, finanziell und operativ auf die Beine zu bringen. Gerrit Höferer (boekwe), Martin Klinker (BDK), Franz Billmayer (Mozarteum Salzburg) und Verena Widmaier (lbg) trafen sich regelmässig in Videokonferenzen per Skype, um den Kongress zum Thema Blinde Flecken zu organisieren. Es wurde ein weiteres Treffen in Salzburg mit der Kongressplanung und Umsetzung durchgeführt und die Beziehungen untereinander wurden intensiviert. Der Beginn einer europäischen Zusammenarbeit scheint geglückt. Ein Folgeprojekt soll rund um den Bodensee 2017 die Beziehungen und Themen weiterführen. Die Tagungsorte Konstanz, Kreuzlingen und Bregenz werden in Betracht gezogen, damit alle drei Länder auf ihrem Boden Geld für die Tagung beschaffen können.

Der Lehrplan 21 wurde zum letzten Mal gemäss Konsultation überarbeitet und wurde von der D-EDK Plenarversammlung am 31.10.2014 zur Einführung in den Kantonen als Vorlage freigegeben. Dieser Link führt direkt zu der Vorlage: <http://vorlage.lehrplan.ch/index.php>. Der lbg unterstützt die Einführung und die Umsetzung in den Kantonen, weil eine Verdeutlichung unserer Arbeit in den drei Kompetenzbereichen wie Wahrnehmung und Kommunikation, Prozesse und Produkte sowie Kontexte und Orientierung den Zusammenhang und die Komplexität unseres Fachbereiches sichtbar macht. Es ist für unsere Arbeit ein Gewinn, die drei Kompetenzbereiche im Zusammenspiel und im Aufbau in der Volksschule umzusetzen. Wir brauchen alle in den Ausbildungen und Weiterbildungen der Pädagogischen Hochschulen zur Verfügung stehenden Kräfte für ein Gelingen der Implementierung.

Nicht nur das: Gemeinsam mit dem Schweizerischen Werklehrer- und Werklehrerinnenverband, mit der Arbeitsgruppe der Schweizerischen Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung Design und Kunst, sowie der Fachkommission Textiles Gestalten lanciert der lbg eine Kampagne zur Stärkung der gestalterischen Fächer, die in fünf Forderungen und mit Bildanalogien diesen Implementierungsvorgang stützen wird.

Im Jahre 2014 arbeitete die Arbeitsgruppe «Zukunft Gestalterische Fächer» unter dem Dach des LCH. Beni Sidler (swv), Andreas Hellmüller (Arbeitsgruppe SGL Design und Technik), Fabienne Rebetz (lbg), Verena Widmaier (lbg) und Martina Spielmann (Fachkommission Textil des LCH)

erarbeiteten in mehreren Arbeitstreffen die fünf Forderungen und die Ausschreibung für die Bildanalogien. Wir starten die Kampagne im Sommer 2015. Die Webseite des lbg steht für die Ausschreibung und das Bilderhochladen zur Verfügung. Es ist wichtig, dass die Fachbereiche Bildnerisches, Textiles und Technisches Gestalten zusammenstehen und diese Forderungen lancieren. So können wir stärker sichtbar machen, welche Bedeutungen die gestalterischen Fächer in der Volksschule für das berufliche Orientieren der nächsten Generationen haben.

Aktivitäten der Regionalgruppen:

In der Sektion Nordwestschweiz gibt es einen Wechsel in der Leitung: Fabienne Rebetez und Anna-Flavia Barbier treten zurück. Es geht um die Zukunft des LBG Nordwestschweiz, die in vier Szenarien skizziert wird. Entweder eine Nachfolge finden, oder den Vorstand auf Stand-by halten, oder die Vorstandsarbeit im Turnus planen, so wie das Modell in Zürich funktioniert. Alle Varianten werden diskutiert. Angestrebt wird ein 4er Präsidium, besetzt mit Personen aus den Kantonen Solothurn, Aargau, Baselstadt und Baselland. Der Kanton Aargau möchte dem lbg Nordwestschweiz beitreten, daher sucht der lbg Nordwestschweiz nach einer neuen Organisationsform. In den Vorstand werden Judith Sauter und Lukas Bothe gewählt. Beide arbeiten am Gymnasium Liestal. Anfangs Jahr soll eine Neugründung lbg Nordwestschweiz vorbereitet werden. Die freiwillige Schulsynode Basel Stadt, der vpod region basel und der Verband Schulmusik (VSBS) sowie der lbg Basel Stadt und Baselland unterstützten die Initiative für eine freie Wahl aller Wahlpflichtfächer in der Sekundarstufe um zu erreichen, dass keine Staffelung der Wahlpflicht zu Aufwertung oder Abwertung führt. So kämpft die Initiative gegen die erste Wahl von drei Fächern (Lingua Italienisch, Lingua Latein, MINT) gegenüber der zweiten Wahl von weiteren vier Fächern (Bildnerisches Gestalten, Musik, Technisches Gestalten, Textiles Gestalten).

In der Region Innerschweiz (LU, UR, SZ) wurde folgendes Programm zusammengestellt:

- *Kunstreise 2014 nach Essen/Duisburg*
- *November 2014: Tagesausflug „Züri West“ mit Führung durch's Toni-Areal*
- *Kunstgeschichtliche Vortragsreihe: „Surrealismus“ - Guy Markowitsch
„Camp/Trash“ - Monika Nigg*
- *Generalversammlung*

Die Region Zürich lud zu ihrer GV am Samstag, 15. November 2014 an der Kantonsschule Küsnacht ein. Im Anschluss folgte ein Austausch und Einblick in ihre Unterrichtstätigkeiten und im Speziellen in den Projektunterricht. Zur Abrundung des interessanten Morgens offerierte die Fachschaft einen reichhaltigen Apéro-Lunch.

Ein Thema beschäftigte die Kolleginnen und Kollegen im Kanton Zürich besonders: Es ging um ein Weiterbildungsangebot der ZHdK, welches der Qualifizierung von Praxislehrkräften an den Maturitätsschulen gewidmet wird.

Die Aufgabe, die Studierenden in berufspraktischen Erfahrungen und Erkenntnissen zu coachen,

wurde seitens der Hochschule der Künste in Zürich durch eine neue Vorgabe für Mentorinnen und Mentoren dieser Studienrichtung mit Bedingungen wie Weiterbildung verknüpft, die selber mit Zeitaufwand und Geld bezahlt werden müssen. Diese Weiterbildung wurde von der ZHdK, Abteilung Bilden und Vermitteln verordnet und nicht mit Lehrpersonen, die Praxisplätze zur Verfügung stellten, entwickelt. Dies wirkte auf die Kolleginnen und Kollegen in Zürich eher als eine Konfrontation und weniger als eine Zusammenarbeit. Die Gefahr, dass dabei die Praxisplätze für die Studierenden nicht mehr zur Verfügung gestellt werden, schien gross. Der Wille aber, dass man die Studierenden gerne in der Praxis ausbilden möchte, ist ungebrochen. Das Gespräch mit der ZHdK wird gesucht.

Aus der Zürcher Gruppe wird das Thema Ergänzungsfach im musischen Profil für Bildnerische Gestaltung an Kantonsschulen angeregt. Die Hauptschwierigkeit wäre, dass die Schulen über den Fächerkanon im Ergänzungsfach nicht selbst entscheiden dürften. Der Fächerkanon würde eidgenössisch geregelt. Die Schaffung eines neuen Ergänzungsfaches im musischen Profil wäre ein langer Prozess. Die Schulleitungen müssten an der Nationalen KSGR (Konferenz schweizerischer Gymnasialrektoren und Rektorinnen) einen Vorstoss machen. Wer nimmt sich dem Thema an?

Finanzen:

Die Ausgaben belaufen sich auf CHF 36'635.30 und stehen einem Ertrag von CHF 42'924.40 gegenüber. So schliesst der Verband mit einem Gewinn von CHF 6'289.10 ab. Das Vermögen des Verbandes wird zum Zeitpunkt der Revision am 02.03.2015 mit CHF 36'735 ausgewiesen.

Strategie des Verbandes

Die Kampagne zu den fünf Forderungen für eine erfolgreiche Umsetzung des LP21 in den Gestalterischen Fächern wird im Sommer 2015 lanciert und mit einer Ausschreibung für fotografische Bildanalogien über unsere Webseite veröffentlicht.

Auf der Agenda des Vorstandes:

Die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen in Österreich und in Deutschland wird fortgesetzt. Die im 2017 vorgesehene Tagung am Bodensee soll die Beziehungen und die Themen im Feld der fachlichen und politischen Auseinandersetzung intensivieren.

Die Implementierung des Lehrplans 21 wird aufmerksam verfolgt und unterstützt. Die Qualitätssicherung der Lehrmittel im „Gestalten“ muss durch unsere fachlichen Gremien geprüft werden.

Für den Tätigkeitsbericht des Vorstandes lbg, Mai 2015

Verena Widmaier